



Förderung der öffentlichen Sicherheit in ländlichen Gemeinden Rumäniens

POLIZEIREFORM IN RUMÄNIEN: BÜRGERNAHE POLIZEIARBEIT



Eine Bewohnerin der rumänischen Gemeinde Merișani bittet die Gemeindepolizei um Hilfe.

Die Schweiz unterstützte die Arbeit der Polizei in Rumänien. Es ging darum, das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei zu stärken und die Kriminalität zu bekämpfen. Besonders gefördert wurde die Verständigung zwischen der Polizei und benachteiligten Bevölkerungsgruppen, zum Beispiel der Minderheit der Roma.

Die Schweiz hat dazu beigetragen, die Arbeit der Polizei in 97 ländlichen Gemeinden Rumäniens zu verbessern, das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei zu stärken und die Kriminalitätsrate zu senken. Dabei arbeitete sie mit dem Ansatz der bürgernahen Polizeiarbeit (Community Policing), bei dem der Fokus auf der Prävention und der Lösungsfindung liegt.

Das Projekt umfasste drei Bereiche:

- Stärkung der bürgernahen Polizeiarbeit
- Schulung von Polizistinnen und Polizisten
- Logistische und operationelle Unterstützung der Polizei

STÄRKUNG DER BÜRGERNAHEN POLIZEIARBEIT

Unter Federführung der rumänischen Polizei führte ein Team von Wissenschaftlern in 97 ausgewählten

Gemeinden eine Studie zur sozioökonomischen Lage, zur Kriminalität und zum Verhältnis zwischen der Polizei und der Öffentlichkeit durch. Die Erkenntnisse der komparativen Studie über bürgernahe Polizeiarbeit und die Erfahrungsberichte der rumänischen Polizei und ihrer Schweizer Partner dienen als Grundlage für das Projekt.

SCHULUNG VON POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN

Mit Hilfe von Schweizer Expertinnen und Experten wurde ein neues Ausbildungshandbuch für bürgernahe Polizeiarbeit erarbeitet. 2500 Polizistinnen und Polizisten aus den ausgewählten Gemeinden wurden im neuen Ansatz geschult, der Kommunikation und Mediation in den Vordergrund stellt, zwei Fähigkeiten von grösster Bedeutung in der bürgernahen Polizeiarbeit.

Weitere 320 Polizistinnen und Polizisten absolvierten in einem neu geschaffenen Lernzentrum einen Kurs zur Sprache und Kultur der Roma. Das Lernzentrum gehört zur Polizeiakademie in Slatina, einer rund 150 km westlich von Bukarest gelegenen Stadt. Es bezweckt die Förderung der Verständigung und die Verbesserung der Beziehungen zwischen der Polizei und der Roma-Minderheit.



Polizistinnen und Polizisten besuchen in einem neu geschaffenen Lernzentrum an der Polizeiakademie in Slatina Kurse zur Sprache und Kultur der Roma.

LOGISTISCHE UNTERSTÜTZUNG DER POLIZEI UND LOKALE SICHERHEITSFOREN

Um die Arbeit der Polizei möglichst bürgernahe zu gestalten, ist eine bessere Mobilität der Polizei in den ausgewählten Gemeinden notwendig. Die Polizeiposten wurden deshalb mit Fahrzeugen und modernen Arbeitsinstrumenten ausgestattet. Ausserdem wurde ein Spezialfonds kreiert, um Mikroprojekte zu finanzieren wie die Sanierung lokaler Polizeiposten, die Beschaffung von Motorbooten für den Einsatz im Donaudelta oder die Installation von Videoüberwachungssystemen. Die dreissig Mikroprojekte wurden mit den Sicherheitsforen der lokalen Gemeinschaft abgesprochen, welche im Rahmen des Gesamtprojekts gegründet wurden.

BEWÄHRTE ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHWEIZ

Die Schweiz unterstützte bereits im Jahre 2000 die rumänische Regierung bei der Einführung der bürgernahen Polizeiarbeit in den Städten. Dieses Pilotprojekt war so erfolgreich, dass die rumänische Regierung sich dazu entschied, Community Policing auch in ländlichen Regionen einzuführen. Wie bereits im Pilotprojekt, setzte sie auch bei der Einführung der bürgernahen Polizeiarbeit in ländlichen Gebieten auf Schweizer Fachwissen. Die rumänische Polizei arbeitete unter der Aufsicht der Schweizer NGO Coginta eng mit der Polizeiakademie Savatan im Kanton Waadt und dem Genfer Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung (Graduate Institute of International and Development Studies) zusammen. Finanziell unterstützte die Schweiz das Projekt mit knapp 2 Millionen Franken. Das Projekt war Teil des Thematischen Fonds Sicherheit. Damit finanzierte die Schweiz 20 verschiedene Projekte im Sicherheitsbereich in Rumänien im Umfang von 18 Millionen CHF. Unter anderem unterstützte sie das Land im Justizbereich, bei der Umsetzung des Schengener Abkommens sowie bei der Bekämpfung von Korruption, Menschenhandel und organisiertem Verbrechen.

Dank der Schulung verstehe ich die Gewohnheiten, Traditionen und die Sprache der Roma besser. Ausserdem schenkt mir die Roma-Gemeinschaft mehr Vertrauen. Dies hilft mir, die Probleme in der Gemeinde zu lösen.

Ionut Popa, Unteroffizier der Gemeindepolizei Merișani



© DEZA/SECO

DAS PROJEKT IN KÜRZE

ZIEL

Öffentliche Sicherheit erhöhen

THEMA

Unterstützung der Polizei in ländlichen Gebieten Rumäniens

LAND

Rumänien

PARTNER

Verschiedene Schweizer Institutionen und Experten

AUSGANGSLAGE/HINTER GRUNDINFORMATION

In einigen ländlichen Gebieten in Rumänien ist die Kriminalität im nationalen Vergleich hoch, und das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei gering.

ZWECK

Die Einführung der bürgernahen Polizeiarbeit in 97 ländlichen Gemeinden Rumäniens soll das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei stärken und die Kriminalitätsrate senken.

AKTIVITÄTEN

- Einführung der bürgernahen Polizeiarbeit
- Schulungen von Polizistinnen und Polizisten zur Sprache und Kultur der Roma
- Logistische und operationelle Unterstützung der Polizei
- Entwicklung eines Ausbildungshandbuchs zur bürgernahen Polizei

ZIELGRUPPEN

Bevölkerung und Polizei in 97 ländlichen rumänischen Gemeinden

KOSTEN

Gesamtprojektkosten: CHF 2,32 Mio.
Schweizer Beitrag: CHF 1,97 Mio.

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Direktorat der öffentlichen Sicherheit im rumänischen Ministerium für Inneres

DAUER

2012–2019

ERWEITERUNGSBEITRAG

Januar 2020

www.erweiterungsbeitrag.admin.ch